



Heller

# „Eine echte Chance“

Hannes Androsch zur Banken-Solidarabgabe und dazu, welchen Beitrag die Banken zur Krisenbewältigung leisten sollen.

**„Die Gelegenheit sollte beim Schopf gepackt werden, um Vorschläge für eine strukturelle Neuordnung des Bankenwesens zu erarbeiten.“**

Im Jahr 2007 platzte vor allem in Amerika die Blase der künstlich überhöhten Hauspreise. Als Folge brachen die Kartenhäuser unkontrollierter Spekulationsgeschäfte zusammen. Weltweit waren angesehenen Banken in ihrer Existenz gefährdet. Mit dem Zusammenbruch der Investmentbank Lehman Brothers in der Wallstreet drohte die Gefahr einer Kernschmelze des Weltfinanzsystems. Als Folge der Finanzkrise trat dann auch eine Krise in der Realwirtschaft, vor allem in den Industriestaaten ein, die in ihrer Dramatik an die Weltwirtschaftskrise der 30er Jahre mit ihrer Unzahl an Firmenzusammenbrüchen und dem Millionenheer von Arbeitslosen ohne jeglichen sozialen Schutz erinnerte. Aufgrund dieser historischen Erfahrungen reagierten die Regierungen mit massiven Rettungs- und Stützungsmaßnahmen. Dadurch konnte die Kernschmelze verhindert und der Absturz abgefangen werden.

Die Epizentren der Bedrohungen lagen nicht in Österreich, die Auswirkungen bekamen wir aber sehr wohl zu spüren. Die Regierung hat rasch, und wie sich inzwischen zeigt, wirkungsvoll gehandelt. Es könnte sein, dass Österreich die Krise besser als die meisten anderen Länder überwindet. Allerdings ist die Gefahr noch nicht vorbei, wie die weiterhin steigenden Arbeitslosenzahlen und der Rückgang der Gesamtbeschäftigung vor allem durch den Verlust von 60.000 Arbeitsplätzen in der Industrie zeigen. Die Folgen der Krisen werden die öffentlichen Haushalte und damit uns alle noch Jahre beschäftigen, wobei die Konsolidierung, um weiteren Schaden zu vermeiden, mit Augenmaß erfolgen muss. Die Wirtschaftskrise hat die schon lange bestehenden Strukturschwächen vor allem in vielen öf-



Bilderbox

**Der Banken-Solidarbeitrag muss in intelligenter Form umgesetzt werden und darf die Kunden nicht belasten.**

fentlichen Bereichen, deutlich werden lassen. Diese gilt es dringend zukunftsgestaltend zu überwinden. Außerdem können durch größere Effizienz Milliarden eingespart werden.

Die Notwendigkeit der Strukturverbesserung und Effizienzsteigerung sowie besseres Risikomanagement besteht auch für unseren Bankensektor. Wir haben für unser kleines Land zu viele Banken mit bei weitem zu vielen Filialen. Die größten Banken haben sich in Ost- und Südeuropa im Risikovolumen überladen, ohne daran gehindert worden zu sein bzw. ausreichend für diese Risiken vorgesorgt zu haben. Daher war Hilfe und Rettung unabdingbar, um größeren Schaden abzuwenden. Diese Hilfgelder des Staates sind zu verzinsen und müssen sobald wie möglich zurückbezahlt werden. Aus dieser Konsequenz heraus ist die Forderung von Bundeskanzler Faymann nach einer „Bankensteuer“ wohl als erster Schritt zu verstehen, die daraus entstandene Arbeitsgruppe von Experten eine echte Chance. Ein Solidarbeitrag der Banken in intelligenter Form d. h. ohne die Kunden zu belasten, die Kreditvergaben zu erschweren oder die Eigenmittelverbesserung zu beeinträchtigen, soll helfen, das Budget zu entlasten. Darüber hinaus sollte die Gelegenheit beim Schopf gepackt

werden und Vorschläge für eine strukturelle Neuordnung des Bankenwesens erarbeitet werden. Mit der Regierung stehen auch Österreichs Banken vor großen Herausforderungen. Mit dem bisherigen Erfolg der Krisenbekämpfung ist es nicht getan, mit einer Solidarabgabe allein aber auch nicht. Künftig müssen sich die Banken auch in erster Linie ihrer gesamtwirtschaftlichen Vermittlungsfunktion widmen, das heißt Einlagen entgegennehmen und sinnvoll verwalten und verantwortungsvoll Kredite vergeben. Dabei müssen sie auch hinreichende Ertragsspannen erzielen können. Entsprechende Spielregeln sollten vereinbart werden. Vor allem aber geht es darum, wieder auf einen Arbeitsplatzschaffenden Wachstumspfad zurückzufinden und damit auch wieder höhere Steuereinnahmen zu erhalten. ♦

**Dr. Hannes Androsch** war Finanzminister (1970-81) und Vizekanzler (1976-81) in den Regierungen Kreisky I - IV, danach Generaldirektor der CA und ist heute als Industrieller tätig. Der Träger der Victor Adler Plakette ist vielfältig gesellschafts- und wirtschaftspolitisch engagiert.  
[www.androsch.com](http://www.androsch.com)